

ziehung bzw. Freundschaft ist.

d) Verpflegung

rd. 1.000,-- Euro

Die Kosten für das Frühstück sind im Übernachtungspreis eingeschlossen. China ist im Übrigen ein sehr gastfreundliches Land. Als ausländische hochrangige Gäste wurden der Oberbürgermeister und seine Begleitung in der Regel von den Gastgebern zum Essen eingeladen.

e) Zu den oben aufgeführten Positionen kommen noch Kosten im Rahmen des Köln-Tages in Peking im National Theatre for Performing Arts (für einen Empfang von rd. 350 chinesischen Geschäftspartnern mit dem Deutschen Botschafter, eine Foto-Ausstellung, kostenfreien Zutritt für die 1.800 Gäste), eine Veranstaltung mit dem Deutschen Generalkonsul in Shanghai für Unternehmen der Kreativwirtschaft sowie das Honorar für die Betreuung durch die Wirtschaftsbotschafterin und Chinaberaterin, so dass die Gesamtkosten der China-Reise rd. 117.000,-- Euro betragen.

2.) Was unternimmt der Oberbürgermeister gegen den Eindruck, dass es sich bei der Tour nach Shanghai um eine vollkommen unnötige Ausgabe von Geldern aus dem städtischen Haushalt gehandelt haben soll?

Antwort der Verwaltung:

Der Oberbürgermeister hat bei dieser von der Kölner Wirtschaftsförderung organisierten Reise schon vor Antritt deutlich gemacht, dass es hier insbesondere um die verstärkte Profilierung Kölns als attraktiver Wirtschaftsstandort in der inzwischen zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt ging. Der Presse wurde die Möglichkeit gegeben, sich vor Ort einen eigenen Eindruck vom Charakter des städtischen Auftritts in China zu verschaffen. So haben auf Einladung der Stadt Köln, des Deutschen Pavillons und der Koelnmesse neun Journalistinnen bzw. Journalisten an der Reise teilgenommen, und tagesaktuell über die Aktivitäten vor Ort berichtet. Der Oberbürgermeister und die anderen mitreisenden Verwaltungsmitarbeiterinnen bzw. -mitarbeiter haben über Sinn und Zweck der Reise offensiv informiert und standen den Pressevertretern jederzeit für alle Fragen zur Verfügung. Damit wurde für ein Höchstmaß an Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit gesorgt. Die äußerst breite und fast ausnahmslos positive Presse-Berichterstattung über die Reise zeigt, dass dieses Konzept voll aufgegangen ist.

So bilanziert beispielweise Andreas Damm im Kölner Stadtanzeiger am 02.10.2010 in seinem abschließenden Kommentar zur China-Reise:

„Die Kölner Delegation um Oberbürgermeister Jürgen Roters hat auf ihrer China-Reise etwas erreicht, das sich normalerweise nur schwer erreichen lässt: Sie haben Emotionen geweckt, Herzen gewonnen, Menschen begeistert. Und so die Kölner Wirtschaft gefördert..... Oberbürgermeister Roters kann seine Dienstreise nach Fernost als Erfolg betrachten. Den Steuerzahler hat die Tour nahezu 100 000 Euro gekostet. Das ist wenig im Vergleich zu den 50 Millionen Euro, die der Bund für seinen Expo-Pavillon ausgibt.“

3.) Was haben Fahrten mit dem Transrapid und barocke Feiern auf der Chinesischen Mauer mit der kommunalen Selbstverwaltung zu tun

Antwort der Verwaltung:

Die mit deutscher Technologie erstellte Magnetschwebbahn brachte die Delegation nach ihrer Ankunft in China auf schnellstem Wege mit einem preisgünstigen Ergänzungsticket zum Flugschein vom internationalen Flughafen Pudong zum Hotel. Mit

„barocker Feier“ ist wohl der Gala-Abend gemeint, der von den Roten-Funken auf der chinesischen Mauer veranstaltet wurde und an der Herr Oberbürgermeister auf Einladung teilgenommen hat. Es handelt sich hierbei also nicht um eine städtische Veranstaltung.

4.) Welchen Zweck hatte die Reise von Oberbürgermeister Jürgen Roters und seiner Begleitung und ist dazu eine Einladung des Gastgeberlandes China erfolgt?

Antwort der Verwaltung:

Zweck der Reise war die die positive Image-Bildung und weitere Profilierung der Stadt Köln als Wirtschaftsstandort in China sowie der Ausbau der Wirtschafts-Kontakte. Angesichts der Tatsache, dass die Koelnmesse für die Organisation und den Betrieb des Deutsche Pavillons auf der Expo in Shanghai zuständig war, der am Ende der größten Weltausstellung aller Zeiten von einer internationalen Experten-Kommission die höchste Auszeichnung verliehen bekommen hat, bestand hier eine äußerst günstige Ausgangsbasis.

Der Zeitpunkt der Reise wurde gezielt gewählt, da sich hier das Land Nordrhein-Westfalen auf der Expo 2010 in Shanghai im Rahmen der "Nordrhein-Westfalen-Woche" (NRW-Woche) mit zahlreichen Kölner Programm-Bausteinen präsentierte.

Während des anschließenden Aufenthaltes in Peking traf Oberbürgermeister Jürgen Roters zum ersten Mal auf seinen Amtskollegen Guo Jinlong, der ihn zu einem Besuch von Kölns Partnerstadt eingeladen hatte. Für den weiteren Ausbau der Städtepartnerschaft Köln-Peking war dieses Treffen von besonderer Bedeutung. Er gilt als einer der wichtigsten Politiker Chinas. Mit dem „Köln-Tag“ im National Centre for Performing Arts, Pekings erster Spielstätte, bestand darüber hinaus eine einmalige Gelegenheit, eine nachhaltige Sympathie-Werbung für Köln zu realisieren. Im Übrigen wird an dieser Stelle auf die ausführliche Berichterstattung zur Reise im Wirtschaftsausschuss verwiesen.

5.) Welche Personen haben den Oberbürgermeister auf seinem Fernost-Trip begleitet? (Bitte namentlich aufgeschlüsselt nach „Selbstzahler“ und „Durch die Stadt Köln finanziert“.)

Antwort der Verwaltung:

Oberbürgermeister Jürgen Roters wurde auf seiner China-Reise von einer städtischen Delegation bestehend aus dem Leiter des Presseamtes, drei Vertreterinnen bzw. -vertretern der Wirtschaftsförderung und seiner China-Beraterin sowie neun Journalistinnen bzw. Journalisten begleitet.

Parallel waren das älteste Traditionskorps im Kölner Karneval, die „Roten Funken“, die „Höhner“ und die Sportbotschafterin der Stadt Köln, Britta Heidemann, in Shanghai und Peking. Darüber hinaus waren im Rahmen der NRW-Woche auch die Universität zu Köln als Konsortialführerin für die "China Nordrhein-Westfalen Allianz" mit ihrem Exzellenzcluster "Alternsforschung" vor Ort, ebenso wie die c/o pop mit dem "Sound of Cologne" sowie Kölner Oper und Gürzenich-Orchester. Neben den genannten Institutionen war auch eine Unternehmerdelegation aus ganz Nordrhein-Westfalen nach China gereist. Organisiert und begleitet wurde die Reise, an der auch Kölner Unternehmen teilnahmen, von der Industrie- und Handelskammer zu Köln als Schwerpunktkammer für das China-Geschäft und vom Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen.

Bis auf die städtische Delegation und drei Journalistinnen bzw. Journalisten waren alle

anderen Mitreisenden Selbstzahler. Die Gastspiele von Oper und Gürzenich-Orchester wurden mit Zuschüssen des chinesischen Staates, von Stadt, Land und Bund sowie aus eigenen Rücklagen des Bühnenbetriebes finanziert.

gez. Kahlen